

Begründung:

1. Anlass

Das Schwäbische Mostviertel e.V. wurde 2015 von 5 Kommunen (Allmersbach im Tal, Auenwald, Aspach, Backnang, Weissach im Tal) sowie weiteren privaten Akteuren rund um das Thema Streuobst in der Backnanger Bucht gegründet. Ziele des Vereins "Schwäbisches Mostviertel" sind die Aktivitäten und Kompetenzen zum Erhalt der Streuobstwiesenlandschaft als ein ganz besonderer Kulturschatz zu bündeln und dadurch dazu beitragen, die einzigartige Kulturlandschaft für künftige Generationen zu bewahren.

Zur Realisierung dieser Ziele unterstützt der Verein Schwäbisches Mostviertel Maßnahmen zum Erhalt und zur ökologischen Verbesserung des Streuobstbaus, kümmert sich um Fortbildungsangebote, Nachwuchsförderung, Qualitätsoffensive und entwickelt Maßnahmen zur (Weiter-)Entwicklung und Vermarktung von Streuobstprodukten. Dieses dient der Schaffung eines Mehrwerts für Streuobstwiesenbewirtschaftler. Weitere Ziele sind der Ausbau touristischer Angebote, die Entwicklung von Marketingmaßnahmen sowie die Akquise von Finanzmitteln.

Die vielfältigen Aufgaben und eine krankheitsbedingte Vakanz in der Geschäftsführung machten sowohl eine personelle, wie auch inhaltliche Neuausrichtung notwendig. Die verwaltungsseitige Neuausrichtung wurde durch den VFA am 08.07.2021 beschlossen. Durch den Beschluss wurde die dauerhafte Besetzung der Geschäftsstelle ermöglicht. Diese Stelle ist seit dem 02.11.2021 besetzt.

Zur inhaltlichen Neuausrichtung wurde bereits in 2020 ein Antrag zur Erstellung eines integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts gestellt. Die fünf Mitgliedskommunen im Verein Schwäbisches Mostviertel wollen künftig als „ILE-Region“ zum Thema Streuobst verstärkt zusammenarbeiten und haben die Erstellung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) beim Büro neulandplus in Auftrag gegeben. Die beteiligten Kommunen handeln dabei nach der Überzeugung, dass das kulturelle Erbe der Streuobstwiesen nur mit aktiver und interkommunaler Regionalentwicklung für den ländlichen Raum erhalten werden kann.

2. Hintergrund ILE Förderung

Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) ist ein Förderprogramm im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe, Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) und wird mit Mitteln von Bund und Land unterstützt. Es umfasst im Kern zwei förderfähige Tatbestände: Zum einen die Erstellung eines (thematischen) Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzepts (ILEK) als Planungsgrundlage und Umsetzungsfahrplan.

Zum anderen die so genannte „Regionalmanagement-Phase“. In der „Regionalmanagement-Phase“ können die Personalkosten eines externen Regionalmanagements bis zu sieben Jahre lang mit 75% gefördert werden. Dieses Regionalmanagement unterstützt die ILE-Kommunen und privaten Akteure bei der Umsetzung der im ILEK beschriebenen sowie ggf. weiterer Maßnahmen und Projekte. Ergänzend können ILE-Regionen das Programm „Regionalbudget“ nutzen. Hier können ILE-Regionen bis zu 200.000 € pro Jahr erhalten, mit denen dann Kleinprojekte (2.000 bis max. 20.000 € Projektkosten) in der ILE-Region nach einer eigenen regionalen Richtlinie gefördert werden. Das regionale Förderbudget von max. 200.000 € p.a. für Kleinprojekte setzt sich zu 90% aus Landesmitteln und 10% Eigenanteil der ILE-Kommunen zusammen.

3. ILEK „Miraculix“ als Planungsgrundlage und Fahrplan für die Backnanger Bucht

Das vorliegende ILEK „Miraculix“ legt einen der Handlungsschwerpunkte auf die Mistelbekämpfung, die mittel- bis langfristig eine der wesentlichen Bedrohungen für die Streuobstwiesen darstellt. Weitere Handlungsfelder beschäftigen sich mit der Wertschöpfung aus der Bewirtschaftung von Streuobstwiesen, mit der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung der Akteure sowie mit der touristischen Vermarktung und der Schaffung von landschaftskulturellen Erlebnissen.

Das Konzept wurde beteiligungsorientiert unter Einbeziehung lokaler und regionaler Akteure und ExpertInnen, MitarbeiterInnen der Verwaltung und der BürgermeisterInnen der Mostviertelkommunen im Laufe des Jahres 2021 durch ein externes Büro (neulandplus GmbH & Co. KG) erarbeitet. Ziel war die Ausarbeitung eines strategischen Handlungskonzeptes für die kommenden mindestens sieben Jahre, in dem neben der Beschreibung der Projektregion auch Herausforderungen und Chancen sowie konkrete Projektideen definiert sind. Die Projektideen umfassen dabei neben der individuellen kommunalen Ebene auch interkommunale Ansätze. Die im ILEK aufgeführten Projekte und potenziellen Maßnahmen sind nicht abschließend. Im Laufe der folgenden „Regionalmanagement-Phase“ können weitere Projektideen entwickelt und umgesetzt werden.

Um in einem nächsten Schritt das ILEK offiziell beim Landesamt für Geoinformatik bzw. beim Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg als Grundlage für die Beantragung einer Anerkennung und Förderung als ILE-Region einreichen zu können, sind Beschlüsse der Mostviertel-Kommunen notwendig.

Das ILEK ist bis auf kleinere redaktionelle Änderungen (z.B. laufende und geplante Projekte der Mitgliedskommunen, offene Punkte zu bestehenden Konzepten, Bewertung statistischer Daten) fertiggestellt und mit den Mostviertel-BürgermeisterInnen sowie der Unteren Flurneuordnungsbehörde des Rems-Murr-Kreises vorabgestimmt. In der Sitzung wird das ILEK vorgestellt. Die redaktionellen Anpassungen erfolgen im November nach entsprechenden Abstimmungsrunden mit den Kommunen.